

L 7924/L 7926-110	3	SW Kirchberg a. d. Iller - N Erolzheim	521 ha
Obere Süßwassermolasse	Sande, z. T. kiesig, für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag über Ziegelei- und Rohstoffen. Mögliche Produkte: s. Beschreibung L 7924/L 7926-104		
8–12 Lehm, Kies 24–52 Sand	Bohrungen (BO7826/255–257), nördlicher Flächenbereich (Ziegelhof–Bilzen)		
0,5–3 Lehm, Sand 25–58 Sand, 12 Ton	Bohrungen (BO7826/4, 5, 174–178), mittlerer Flächenbereich (Läuberberg , Krummer Graben, Wildenberg)		
5 3 Sand, > 95 Sand, Mergel	Bohrung (BO7826/6), R: ³⁵ 80 225, H: ⁵³ 31 275, mittlerer Flächenbereich (Dettinger Gemeindewald), Grenze „Sand“ zu „Sand, Mergel“: bei ca. 544 m NN		
3 7 Sand, > 11 Sand, Mergel	Bohrungen (BO7826/39), R: ³⁵ 79 560, H: ⁵³ 31 295, mittlerer Flächenbereich (Dettinger Gemeindewald), Grenze „Sand“ zu „Sand, Mergel“: bei ca. 560 m NN		
0,5–7 Lehm, Sand 14–26 Sand	Bohrungen (BO7826/7–9, 77–81), südlicher und östlicher Flächenbereich (Balzheimer Berg– Meierhalde, Weiherkopf–Meierhalde)		
0,5 Boden, Lehm 9–10 Feinsand	ehem. Sgr. NW Erolzheim (Anhang: RG 7926-101), R: ³⁵ 79 150, H: ⁵³ 29 200, südlich außerhalb der Fläche gelegen (s. Flächenbeschreibung L 7924/L 7926-111)		
Gesteinsbeschreibung: Feinsande, schwach mittelsandig, glimmerführend, bräunlich-gelb bis braungrau, lagenweise (schwach) schluffig, lagenweise feinkiesig, fest gelagert, schwach karbonatisch gebunden, bei mechanischer Beanspruchung leicht lösbar, im oberflächennahen Bereich aufgelockert (s. auch Flächenbeschreibung f. Vorkommen 60 und Kap. 3.3 und 3.4.3), unterlagernd Tone und Tonmergel, feinsandig, grau bis blaugrau. vereinfachtes Profil: Bohrung BO7826/37 (R: ³⁵ 80 005, H: ⁵³ 31 430; Ansatzhöhe: 558 m NN) 0,0 - 3,0 m Sand, Lehm (Verwitterungszone) 3,0 - 28,0 m Sand (Obere Süßwassermolasse) 28,0 - 32,0 m Sand, Mergel (Obere Süßwassermolasse) nutzbare Mächtigkeiten: Die Mächtigkeiten der reinen Sande schwanken zwischen 3 und 58 m. In den umliegenden ehemaligen Sandgruben (RG 7926-123, -124 und -101) sind Sandmächtigkeiten von 6 bis > 10 m genutzt worden. Im Liegenden der Sande treten Tonmergel, tonige Feinsande und Wechsellagerungen von Sanden und Mergeln auf. Abraumverteilung: Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 12 m. In den umliegenden ehemaligen Gewinnungsstellen sind Abraummächtigkeiten von 0,5 m, lokal von 1 m nachgewiesen. Insbesondere im Verzahnungsbereich mit den tiefgründig verwitterten Deckenschottern ist mit deutlich höheren Abraummächtigkeiten zu rechnen. mögliche Abbauerschwernisse: s. Vorkommen 109. Flächenabgrenzung: im W und N Schottervorkommen mit tiefgründiger Verwitterung (Erolzheimer Deckenschotter), im E Illertal, im NE und S Bebauung. Erläuterung zur Bewertung: Die zahlreichen Bohrungen und die auflässigen Gruben zeigen einen raschen Wechsel zwischen tonigen und sandigen Sedimenten an. Das vorliegende Raster an Aufschlüssen erlaubt keine genaue Abgrenzung von Sanden oder Ziegelei- und Rohstoffen. Zusammenfassung: Die nutzbaren Mächtigkeiten der Sande liegen zwischen 3 und 58 m. Daneben treten auch Mergel, Tone und tonige Sande mit einer Mächtigkeit von 11–>95 m unter einer geringmächtigen Sandüberdeckung auf. Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 12 m. Insbesondere im westlichen Bereich der Fläche ist mit höheren Abraummächtigkeiten zu rechnen.			